

US- und EU-Atomeskalation ist verrückt | Prof. I. Hughes & P. Kuznick

Pascal Lottaz spricht mit Ivana Nikolić Hughes von der Columbia University und Peter Kuznick von der American University über die Überprüfungskonferenz des NVV, nukleare Abschreckung, Erstschlagdenken, Trump und die Startbefugnis, den Druck auf weitere Staaten, Atomwaffen anzustreben, die Rolle der US-Verbündeten im Golf, in Europa und Japan sowie die kleine, aber reale Hoffnung, die der Atomwaffenverbotsvertrag und öffentliches Engagement bieten. Links: Nuclear Age Peace Foundation: <https://www.wagingpeace.org/> Nuclear Insanity Substack: <https://nuclearinsanity.substack.com/> The Untold History of the United States von Oliver Stone und Peter Kuznick: <https://www.simonandschuster.net/books/The-Untold-History-of-the-United-States/Oliver-Stone/9781982102531> Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> (Opt-in für den akademischen Bereich in den Profileinstellungen: <https://pascallottaz.substack.com/s/academic>) Merch: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> Spenden: <https://neutralitystudies.com/donate> Zeitmarken: 00:00:00 Einführung 00:00:31 Globale Gefahr und NVV-Überprüfung 00:05:21 Zunehmender Proliferationsdruck 00:09:21 Abschreckung und Erstschlagrisiko 00:19:12 Scheitern und Zusammenbruch der Abrüstung 00:25:14 Iran und die Grenzen des Krieges 00:31:43 Trump und die nukleare Startbefugnis 00:47:09 US-Verbündete und sicherheitspolitische Verschiebungen 00:59:37 Atomwaffenverbotsvertrag und letzte Hoffnung

#Pascal

Willkommen zurück, alle zusammen, zu „Neutrality Studies“. Mein Name ist Pascal Lottaz, und heute sind bei mir Dr. Ivana Nikolic-Hughes, die Direktorin des „Frontiers of Science“-Programms an der Columbia University, und Dr. Peter Kacnik, Professor für Geschichte an der American University in Washington, D.C. Ivana, Peter, herzlich willkommen. Schön, dass ihr da seid.

#Hughes

Danke, Pascal. Schön, dass ich hier sein darf.

#Pascal

Schön, dass Sie wieder da sind. Wir hatten ja neulich schon über Ihre Erfahrungen auf der NVV-Konferenz gesprochen, bei der Sie waren, und auch über mehrere Artikel, die Sie über Japan geschrieben haben – aber auch über andere US-Verbündete und diesen unaufhörlichen Drang zur Aufrüstung. Ivana, können Sie uns vielleicht ein bisschen einführen in das Thema Militarisierung – also, welcher Ort oder welches Land bereitet Ihnen im Moment am meisten Sorgen, wenn Sie an die Denkweise denken, die Sie bei den USA oder ihren Verbündeten wahrnehmen?

#Hughes

Also, ich meine, im Moment macht mir eigentlich alles Sorgen, Pascal. Ich finde, die Lage ist wirklich ziemlich ernst. Was im Nahen Osten passiert, ist einfach furchtbar beängstigend – und es geht ja weiter. Es gab vielleicht hier und da mal eine kurze Atempause, aber dieser Konflikt ist ganz sicher nicht vorbei. In der Ukraine tobt der Krieg immer noch, jetzt schon seit über vier Jahren. Vielleicht gibt es ein paar Anzeichen, dass ein Abkommen möglich wäre, oder wenigstens ein Waffenstillstand. Aber das ist natürlich alles noch sehr unsicher. Du hast den NVV erwähnt – nur zur Erklärung für das Publikum: Das ist der Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen. Ein sehr alter, jahrzehntelanger Vertrag. Er wurde in den sechziger Jahren ausgehandelt, neunzehnhundertachtundsechzig unterzeichnet und trat neunzehnhundertsiebzig in Kraft. Er besteht also seit sechsundfünfzig Jahren.

Und diese Konferenz tagt gerade jetzt, hier in New York City, wo ich in meiner Wohnung sitze. Es ist die elfte Überprüfungskonferenz, und sie ist wirklich, wirklich umstritten. Peter und ich sind fast die gesamten zweieinhalb Wochen dabei gewesen, seit sie läuft. Sie endet Ende nächster Woche, also am zweiundzwanzigsten Mai. Peter und ich waren letzten Freitag gemeinsam bei einer Begleitveranstaltung. Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus der Zivilgesellschaft und mit gleichgesinnten Diplomatinen und Diplomaten war für mich eine große Freude. Alles andere war sehr schwierig. Ich denke, Sie können sich vorstellen, dass die erste Woche im Grunde mit der allgemeinen Debatte ausgefüllt war.

Und was da eigentlich passiert ist – mehr als alles andere – war, dass die verschiedenen Seiten sich gegenseitig die Schuld gegeben haben. Man kann sich das ja vorstellen: Wer gibt den USA die Schuld für das, was im Iran passiert? Wer beschuldigt den Iran, wer Russland, wer China, richtig? Es war einfach dieses ständige Hin und Her, dieses gegenseitige Fingerzeigen, statt wirklich darüber nachzudenken, was sie gemeinsam haben, was sie zusammen erreichen wollen und wie sie ihre Unterschiede überbrücken könnten. Und vor allem, wie sie einen Weg finden könnten für dieses Abkommen über die Nichtverbreitung von Atomwaffen – das übrigens auch Verpflichtungen zur nuklearen Abrüstung enthält.

Und das sind die wichtigsten Punkte, die im Bereich der Nichtverbreitung nicht erfüllt wurden. Die Staaten, die diesem Vertrag vor Jahrzehnten beigetreten sind, haben keine Atomwaffen weiterverbreitet. Das einzige Land, das tatsächlich Mitglied des Vertrags war, dann ausgetreten ist und anschließend Atomwaffen entwickelt hat, war Nordkorea. In diesem Sinne war der Vertrag also ein Erfolg. Auf der Seite der Abrüstung allerdings – also bei den fünf Staaten, die offiziell als Atomwaffenstaaten anerkannt sind, nämlich die USA, Russland, das Vereinigte Königreich, Frankreich und China – ist klar, dass sie nicht abgerüstet haben. Im Gegenteil, sie entfernen sich zunehmend von allem, was auch nur im Ansatz nach einem Weg zur Abrüstung aussieht. Ich lasse es an dieser Stelle dabei und gebe vielleicht Peter die Gelegenheit, noch etwas zum aktuellen Kontext hinzuzufügen.

#Pascal

Ja, Peter, wie nimmst du eigentlich die Überprüfungskonferenz des NVV wahr? Und nur zur Einordnung für alle, die zuhören: Der NVV, also der Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen, ist wahrscheinlich das wichtigste, eines der letzten verbliebenen echten Nuklearabkommen, die wir noch haben. Es ist ein multilateraler Vertrag, und fast alle Staaten sind dabei. Er ist das zentrale Element, um die Zahl der Atomwaffenstaaten einstellig zu halten. Im Moment sind es neun. Die Vereinigten Staaten behaupten immer wieder, Iran wolle ebenfalls eine Atombombe – das wäre dann Nummer zehn. Aber Iran sagt nach wie vor: Nein, das wollen wir nicht.

Wir wollen einfach nur die Vorteile des Atomwaffensperrvertrags – also das Recht, ein ziviles Nuklearprogramm zu haben, vor allem für Energie und medizinische Zwecke. Ganz genau. Und sie behaupten ja, dass das ihr Recht ist, oder, Peter? Aber es ist ja nicht so, dass der Vertrag von Anfang an ein Spaziergang war. Die Verhandlungen haben zehn Jahre gedauert, und auch die Überprüfungskonferenzen waren immer sehr schwierig. Wenn man die aktuelle Situation mit der Geschichte des Vertrags vergleicht – wo, würdest du sagen, steht der Atomwaffensperrvertrag heute als System, als globales Regime?

#Kuznick

Pascal, ich habe gerade ein Interview mit dem iranischen Sender Press TV abgeschlossen. Es war ein schriftliches Interview, kein mündliches. Morgen oder in ein paar Tagen folgt dann noch etwas mit ihnen. Aber dieses hier war schriftlich, und sie haben mir fünf große Fragen gestellt – über den Atomwaffensperrvertrag, über Irans Rolle und Verantwortung, und über die Forderungen der USA, dass Iran die Anreicherung vollständig aufgeben und sämtliches angereichertes Uran, auch das hochangereicherte, außer Landes bringen soll. Weißt du, Iran steht dabei – sowohl moralisch als auch rechtlich – eindeutig in einer viel stärkeren Position als die Vereinigten Staaten.

Aber Sie fragen, wo der Atomwaffensperrvertrag historisch steht – und ehrlich gesagt, er hängt nur noch an einem seidenen Faden. Es gibt so viele Länder, die kurz davor sind, eigene Atomwaffen zu entwickeln, oder zumindest glauben, dass sie ein Recht darauf haben und dass sie sie brauchen. Nur um ein paar Beispiele zu nennen: Dreiundsiebzig Prozent der Menschen in Südkorea sagen, Südkorea sollte eigene Atomwaffen besitzen. Vor Kurzem hat der polnische Präsident Duda erklärt, Polen brauche eigene Atomwaffen. Selenskyj hat gesagt: Entweder lasst uns der NATO beitreten oder gebt uns Atomwaffen. Und in Japan gibt es eine starke Strömung, die seit Jahren fordert, dass auch Japan eigene Atomwaffen haben sollte.

Wir wissen, dass Japan über ein riesiges Plutoniumlager verfügt und sowohl wissenschaftlich als auch technologisch in der Lage ist, sehr schnell Atomwaffen zu entwickeln. Man sagt manchmal, Japan sei nur eine Schraubendrehung davon entfernt, eigene Atomwaffen zu besitzen. Wenn der Iran tatsächlich damit beginnen würde, eine Atombombe zu testen oder zu entwickeln, dann würden

Saudi-Arabien, die Türkei, Ägypten und die Vereinigten Arabischen Emirate sofort nachziehen – wahrscheinlich auch noch andere Länder. Das System zur Kontrolle und Begrenzung der Verbreitung von Atomwaffen ist im Moment also äußerst instabil. Und dann gibt es Länder wie Frankreich, die anbieten, ihren nuklearen Schutzschirm auf den Rest Europas auszuweiten.

#Pascal

Hey, ganz kurze Unterbrechung: Ich wurde vor Kurzem von YouTube gesperrt. Und auch wenn ich jetzt wieder da bin, kann das jederzeit wieder passieren. Deshalb: Bitte abonniert nicht nur hier, sondern auch meinen Newsletter auf Substack. Die Adresse ist pascallottaz.substack.com. Den Link findet ihr unten in der Beschreibung. Und jetzt geht's weiter mit dem Video.

#Kuznick

Was wir in diesem Moment der Geschichte nicht sehen, ist, dass Menschen Diplomatie wertschätzen. Wir sehen keine Verhandlungen. Wir sehen kein Suchen nach friedlichen Auswegen. In den letzten Jahren ist Diplomatie fast schon zu einem Schimpfwort geworden. Das passierte unter Biden. Wissen Sie, Biden hat, statt darüber nachzudenken, wie man Dinge diplomatisch lösen könnte, der Ukraine ein hochentwickeltes Waffensystem nach dem anderen geliefert – obwohl er gesagt hatte, er wolle nichts tun, was Russland dazu bringen könnte, Atomwaffen einzusetzen. Als er der Ukraine erlaubte, die ATACMS-Raketen, die die USA geliefert hatten, für Angriffe tief im Inneren Russlands zu nutzen, war das extrem gefährlich. Zwei Jahre zuvor hatte die CIA schon gesagt, sie halte es für fünfzig-fünfzig, dass Russland Atomwaffen einsetzen könnte. Aber heute respektiert einfach niemand mehr die roten Linien des anderen.

Menschen greifen wieder zu militärischen Mitteln, um diplomatische Probleme zu lösen. Und wir bewegen uns als Planet und als Spezies gerade in die völlig falsche Richtung. Und es braucht gar nicht viel, um das zu erkennen. Wissen Sie, eine der klügsten Widerlegungen der Abschreckungstheorie, die ich je gehört habe, kam von niemand Geringerem als Fred Astaire. Entschuldigung, was ist die Abschreckungstheorie? Was genau ist das? Die Abschreckungstheorie – das sehen wir ja gerade. Am zwanzigsten August zweitausendvierundzwanzig wurden zwei entscheidende Artikel veröffentlicht, beide am selben Tag. Einer in der New York Times, geschrieben vom Chef-Sicherheitsexperten David Sanger. Darin hieß es, die USA bereiten sich darauf vor, gleichzeitig einen dreifrontigen Atomkrieg gegen Russland, China und Nordkorea zu führen. Aber am selben Tag erschien ein noch beunruhigenderer Artikel im Bulletin of the Atomic Scientists. Darin stand, dass es zwei Schulen von Nuklearstrategen gibt.

Erstens gibt es die traditionelle Schule, die an die Abschreckungstheorie glaubt. Also daran, dass man eine starke Fähigkeit zur Vergeltung mit Atomwaffen braucht – eine sogenannte Zweitschlagfähigkeit – und genug, um den Gegner vollständig zu vernichten. Das soll sicherstellen, dass niemand den anderen angreift, weil es abschreckend wirkt. Die zweite Schule dagegen glaubt, dass ein Atomkrieg geführt und sogar gewonnen werden kann. Und sie sagt, mit moderner

Technologie, mit künstlicher Intelligenz, neuer seismischer Technik und Cybertechnologie können die Vereinigten Staaten heute nicht nur den Standort aller Kampfjets, Bomber und interkontinentalen Raketen genau bestimmen, sondern auch den aller russischen und chinesischen U-Boote.

Und die U-Boote waren immer ein stabiler Teil der Triade. Solange man also nukleare U-Boote hatte, konnte man seinen Gegner auslöschen. Aber jetzt behaupten manche Leute, dass wir tatsächlich alle nuklearen U-Boote Russlands und Chinas ausschalten könnten – und zwar so, dass sie nicht in der Lage wären, auf einen präventiven Erstschlag der Vereinigten Staaten zu reagieren. Solche Leute gab es schon seit Beginn des Atomzeitalters. Leslie Groves sprach im Dezember neunzehnhundertfünfundvierzig über einen präventiven Atomschlag gegen die Sowjetunion, falls sie versuchen würden, Atomwaffen zu entwickeln. Und solche Leute gab es auch in den Reagan-Jahren.

Im Jahr zweitausendsechs veröffentlichten Lieber und Press einen Artikel in **Foreign Affairs**, der Zeitschrift des Council on Foreign Relations. Darin behaupteten sie, die USA hätten eine Erstschlagsfähigkeit entwickelt und könnten Russland und China auslöschen, ohne dass diese überhaupt reagieren könnten. Die **Washington Post** berichtete damals, dass im Kreml die Köpfe rauchten, weil man dort dachte, das sei offizielle US-Politik – schließlich stand es ja in **Foreign Affairs**. Also, solche Dinge haben wir immer wieder erlebt. Menschen sind bereit, mit der Zukunft des Lebens auf unserem Planeten zu spielen – auf irgendeine verrückte Wette hin, dass das funktionieren wird. Obwohl es so unmoralisch, so illegal, so wahnsinnig ist. Aber wir haben es jetzt mit Irren zu tun, die Atomwaffen besitzen. Und Pascal Lottaz, in Israel und anderswo – hat Pascal Lottaz das widerlegt? Wie genau hat er das widerlegt?

#Pascal

Der großartige Tänzer, Fred Astaire?

#Kuznick

In dem wunderbaren Film **On the Beach** aus dem Jahr neunzehnhundertneunundfünfzig spielt Fred Astaire einen australischen Wissenschaftler namens Julian. In diesem Film geht es um einen gewaltigen Atomkrieg, in dem Kobaltbomben eingesetzt werden. Die Strahlung breitet sich über den ganzen Planeten aus. Der einzige Ort, an dem es noch Überlebende gibt, ist Melbourne in Australien, die südlichste Großstadt der Welt. Gregory Peck kommt mit seinem U-Boot dorthin. Er ist Kommandant eines amerikanischen U-Boots, und sie suchen nach den letzten Überlebenden. Fred ist an Bord des Schiffs. Und dann fragt ihn jemand: „Wie konnte das passieren? Wie haben wir uns selbst ausgelöscht?“

Und er sagte: Wer hätte je gedacht, dass Menschen so verrückt sein könnten, eine Theorie zu entwickeln, nach der sie sich nur verteidigen können, indem sie Waffen einsetzen, die das Leben auf diesem Planeten auslöschen würden? Genau das ist die Abschreckungstheorie. Während der Kubakrise wurde Kennedy vom Generalstab unter Druck gesetzt, die Raketenstellungen in Kuba zu

bombardieren und anschließend einzumarschieren. Danach sagte er zu seinen Beratern: Wenn wir das tun, was diese Militärs von uns verlangen, wird keiner von uns mehr am Leben sein, um ihnen zu sagen, dass sie sich geirrt haben. Und genau das ist das Problem mit der Abschreckungstheorie. Sie funktioniert – bis zu dem Moment, in dem sie nicht mehr funktioniert. Und dann ist niemand mehr da, um zu sagen, dass sie von Anfang an fehlerhaft war.

#Pascal

Also, es ist irgendwie ganz nett für die Leute, die an Abschreckungstheorie glauben, weil sie sterben werden in dem Glauben, dass sie recht hatten, oder? Aber nein, das ist einfach völlig dumm. Und wissen Sie, ich versuche zu verstehen, wie es sein kann, dass intelligente Menschen – wirklich hochintelligente Menschen –, die in denselben Kreisen verkehren wie wir, die ins Weiße Haus gehen und so weiter, dass die an so einen Unsinn glauben. Ich hatte gestern auf meinem Kanal ein Video veröffentlicht, in dem ich mit Rainer Rupp gesprochen habe. Rainer Rupp war leitender NATO-Analyst und Geheimdienstoffizier, und er hat tatsächlich für die DDR spioniert. Er war ein Spion und hat Informationen direkt an die DDR weitergegeben – und auf diesem Weg dann auch an den Kreml, damals in den siebziger und achtziger Jahren.

Und er ist der Mann, der im Jahr neunzehnhundertdreiundachtzig die Information an die Sowjets weitergegeben hat, dass Able Archer, eine Übung, die genauso gefährlich war wie die Kuba-Krise, von den Sowjets als Tarnung für einen echten Angriff verstanden wurde – einen Angriff, der ihre Führung ausschalten sollte. Und sie glaubten das wirklich. Sie waren überzeugt, dass Able Archer dazu dienen sollte, sie zu enthaupten, weil diese Irren, von denen du sprichst, vorher in genau solchen Begriffen geredet hatten. Und er hat die Information weitergegeben, dass das nicht stimmt. Er wusste sicher, aus dem Inneren der NATO, dass das nicht der Fall war. Und die Sowjets haben daraufhin zurückgesteckt und keinen Präventivschlag gestartet. Er kam in den neunziger Jahren tatsächlich für sieben Jahre ins Gefängnis – im Grunde dafür, dass er geholfen hat, die Welt zu retten.

Aber er hat zusammen mit Ola Thunander aus Schweden darauf hingewiesen, dass der sogenannte nukleare Schutzschirm – also der, über den du gerade gesprochen hast, Ivana – nie als Schirm gedacht war, der sich über ganz Deutschland oder ganz Europa spannt. Der Plan war, Atomwaffen auf deutschem und europäischem Boden einzusetzen, um vorrückende sowjetische Truppen aufzuhalten. Der „nukleare Schutzschirm“ war also im Grunde der Plan, Europa zu bombardieren. Und ehrlich gesagt, ich kann mir das heute gar nicht anders vorstellen. Frankreich würde doch niemals riskieren, dass Paris einem nuklearen Angriff ausgesetzt wird, nur um Berlin oder Warschau zu verteidigen, oder? Also würde man versuchen, taktische Atomwaffen auf dem Gebiet dieser Staaten einzusetzen. Sind sich die Leute, die solche Theorien verbreiten, eigentlich bewusst, dass wir hier über eine tatsächliche nukleare Eskalation auf allen Ebenen sprechen – und letztlich über die Zerstörung eines großen Teils des Planeten? Vielleicht, Ivana, kannst du dazu etwas sagen.

#Hughes

Ja, nein, nein. Also, als Peter gerade allgemein über nukleare Abschreckung gesprochen hat, wollte ich ein Zitat von JFK teilen: „Wenn wir tun, was sie von uns wollen, wird keiner von uns mehr da sein, um ihnen zu sagen, dass sie sich geirrt haben.“ Das ist so ein perfektes Zitat, um all diesen Wahnsinn zu beschreiben. Ich sag mal eins zu dem, was du gefragt hast, also zu den Leuten, die das alles machen – das Interessante ist, und ich war heute Vormittag tatsächlich bei den Vereinten Nationen, sogar mit ein paar ehemaligen Leuten aus dem US-Außenministerium – die sind alle so leidenschaftlich, sobald sie in Rente sind, weißt du? Und das gilt auch für die Militärgeneräle. Und Annie Jacobsen – mit ihr waren wir am Freitag auch zusammen.

Weißt du, sie redet mit all diesen Rentnerinnen und Rentnern, die ihr sagen, dass das ihre größte Angst im Leben ist. Aber das haben sie nicht gesagt, als sie noch gearbeitet haben, oder? Als sie in ihren Jobs waren, haben sie sich an die Vorschriften gehalten. Sie haben die nukleare Abschreckung verteidigt. Einige der besten Kritiken an der nuklearen Abschreckung stammen übrigens von General Lee Butler, der in den Neunzigerjahren im Grunde der Chef unserer Nuklearstreitkräfte war. Er hat eine schonungslose Kritik geschrieben, die wirklich die Absurdität und Dummheit des Ganzen aufzeigt. Denn selbst wenn man akzeptiert – was ich nicht tue –, dass nukleare Abschreckung funktionieren könnte, funktionieren könnte, funktionieren könnte.

Und genau da gibt es viele Probleme. In dem Moment, in dem es nicht funktioniert, ist – na ja – der Planet buchstäblich zerstört. Und wissen Sie, selbst wenn ich in Ihrem Podcast war oder in anderen, schaue ich manchmal in die Kommentare. Da schreiben Leute Dinge wie: „Wovon redet sie überhaupt? Hiroshima und Nagasaki geht's doch bestens.“ Aber das verfehlt den entscheidenden Punkt. Es ist eben nicht das Jahr neunzehnhundertfünfundvierzig. Es ist nicht ein Land mit drei Atombomben. Heute sind es neun Länder mit über zwölftausend Atomwaffen – und die meisten davon sind deutlich stärker als die Bomben von Hiroshima und Nagasaki.

Und die Folgen wären unvorstellbar, wirklich absolut unvorstellbar. Wissen Sie, die Zahl der Toten allein durch die Explosionen selbst, die Umweltbedingungen, die Zerstörung der Ozonschicht, die Ausbreitung der Strahlung, der nukleare Winter – all das. Ganz genau. Das wäre im Grunde das Ende der menschlichen Zivilisation. Und ich übertreibe nicht. Wirklich, hören Sie mir zu – ich übertreibe nicht. Aber um noch mal auf den Punkt der nuklearen Abschreckung zurückzukommen: Das Problem dabei ist, dass sie einerseits scheitern kann. Und ich denke, das können wir wohl alle anerkennen. Andererseits gilt: Solange die Staaten, die derzeit Atomwaffen besitzen, behaupten, sie bräuchten sie zur eigenen Sicherheit, werden natürlich auch andere auf die Idee kommen, dass sie vielleicht ebenfalls Atomwaffen haben sollten.

Ich meine, die einzige logische Konsequenz wäre dann doch zu sagen: Ach ja, geben wir einfach allen hundertdreißig UN-Mitgliedsstaaten Atomwaffen, dann sind wirklich alle sicher, oder? Wenn das deine Logik ist, dann, na ja ... Und solange sie sich nicht wirklich treffen – nur kurz zurück zum Vertrag, weil das ja gerade so aktuell ist – solange sie nicht einmal ernsthafte Anstrengungen unternehmen, geschweige denn wirklich abrüsten und ihre Atomarsenale abschaffen, werden andere

Staaten eben auf die Idee kommen, selbst Atomwaffen zu entwickeln. So wie Peter es beschrieben hat – entwickeln, beschaffen, was auch immer nötig ist, um sich selbst zu schützen.

Also, ähm, im Moment sind diese Proliferations-drucke wirklich real. Auf der Seite der Abrüstung gibt es ein Thema – und das zieht sich eigentlich schon seit zehn bis fünfzehn Jahren durch – nämlich, dass die Atomwaffenstaaten sagen, die geopolitischen Bedingungen seien derzeit nicht günstig für Abrüstung. Was sie natürlich niemals akzeptieren würden, wenn ein anderer Staat sagen würde: „Die politischen Bedingungen sind im Moment nicht günstig, um auf Proliferation zu verzichten“, oder? Also, wenn ein Staat – Iran oder irgendwer sonst – käme und sagen würde: „Angesichts der geopolitischen Lage werden wir jetzt proliferieren, unsere Verpflichtungen zur Nichtverbreitung mal beiseitelassen und Atomwaffen entwickeln.“

Das ist genau das Gleiche, was sie beim Thema Abrüstung sagen. Wir vergessen unsere Abrüstungsverpflichtungen, weil die geopolitischen Bedingungen im Moment einfach nicht günstig dafür sind. Und ich denke, solange wir nicht erkennen, dass Nichtverbreitung und Abrüstung Hand in Hand gehen müssen, steuern wir im Grunde auf eine Katastrophe zu. Tatsächlich geht der Vertrag auf niemand Geringeren als Präsident John F. Kennedy zurück. Er hat im Jahr neunzehnhundertdreiundsechzig darüber gesprochen, dass vielleicht fünfzehn, zwanzig oder fünfundzwanzig Staaten Atomwaffen erwerben könnten, und er war wirklich sehr besorgt darüber. Im Grunde hat er damit das geistige Fundament für all das gelegt. Und zum Glück haben andere seine Arbeit weitergeführt.

#Pascal

Peter, darf ich dich vielleicht mal fragen: Es gibt ja eine lange Geschichte von Abrüstungskonferenzen. Die reicht zurück bis ins Jahr achtzehnhundertneunundneunzig, zur ersten Haager Friedenskonferenz, und dann zur zweiten im Jahr neunzehnhundertsieben. Diese Konferenzen haben einiges hervorgebracht – unter anderem das geschriebene und kodifizierte Neutralitätsrecht. Aber der Abrüstungsaspekt ist immer gescheitert. Der Atomwaffensperrvertrag ist ja im Grunde auch ein Abrüstungsvertrag. Und der Teil, der wirklich funktioniert hat, war vor allem, die Verbreitung von Atomwaffen einzudämmen – also zu verhindern, dass sie sich so stark ausbreiten, wie es sonst vielleicht passiert wäre. Aber was die Abrüstung selbst angeht: Da hat sich schon ein bisschen was getan. Die USA und die Sowjetunion haben tatsächlich begonnen, ihre Bestände deutlich zu reduzieren. Doch das hat irgendwann aufgehört – und später wieder zugenommen, auch mit den ballistischen Raketenprogrammen und so weiter.

Vieles von dem, was wir heute hören, basiert auf der Idee: Wir brauchen eine Zweitschlagfähigkeit. Wir müssen in der Lage bleiben, den anderen zu zerstören. Aber der eine Staat, der im Moment so etwas wie ein neues Paradigma vorschlägt, ist tatsächlich der Iran. Denn der Iran ist derzeit ein Staat ohne Atomwaffen, der sich gegen zwei Atomwaffenstaaten verteidigt hat – und das ohne eigene Atomwaffen. Und er hat im Grunde gezeigt, dass es auch konventionelle Formen von Zweitschlagfähigkeiten gibt, die genauso abschreckend wirken können. Für mich ist das eigentlich

eine gute Nachricht, weil sie damit so etwas wie eine nicht-nukleare Zweitschlagdoktrin entwickelt haben. Glauben Sie, dass das irgendeine Auswirkung haben wird? Und wie sehen Sie den Abrüstungsaspekt all dieser Verträge?

#Kuznick

Also, Sie haben erwähnt, dass wir die Atomarsenale reduziert haben. Im Jahr neunzehnhundertsechundachtzig gab es weltweit siebzigtausend Atomwaffen. Heute sind es etwas mehr als zwölftausend. Das ist ein Fortschritt. Aber während Trumps erster Amtszeit, als er herausfand, wie stark wir unser Arsenal verkleinert hatten, war seine Reaktion: Wir sollten unser Arsenal verzehnfachen. Außenminister Rex Tillerson nannte ihn daraufhin einen, sagen wir mal, verdammten Idioten – was unter den Umständen fast schon als Kompliment durchging. Aber wissen Sie, es ist nicht nur der Iran, der uns diese Lektion erteilt. Wann hat eine sogenannte Supermacht zuletzt einen Krieg gewonnen? Eigentlich im Zweiten Weltkrieg. Seitdem gab es einige Militäreinsätze – zum Beispiel „Operation Urgent Fury“, als die Vereinigten Staaten neunzehnhundertdreundachtzig nach Grenada gingen und dort gegen ein paar Dutzend kubanische Bauarbeiter kämpften.

Weißt du, wir könnten das tun. Aber schau dir Vietnam an. Korea war ein Patt. Vietnam, Afghanistan, Irak, Libyen, Ukraine – wir sehen mächtige Länder, die in den meisten Fällen von viel kleineren Ländern neutralisiert oder besiegt werden. Krieg ist überholt. Krieg sollte in jeder Zeit überholt sein. Und ganz besonders im Atomzeitalter. Aber jetzt, im Zeitalter der asymmetrischen Kriegsführung, ist es so viel einfacher, ein Land zu verteidigen, als ein Land anzugreifen. Deshalb haben wir keine Länder mehr gesehen, die wirklich gewinnen. Ich meine, Russland ist da involviert, aber es hat noch nicht einmal den Donbass eingenommen. Es versucht das jetzt schon seit über vier Jahren. Die USA sind gedemütigt. Friedrich Merz sagt, der Iran habe die Vereinigten Staaten gedemütigt.

Trump ist verzweifelt, er will unbedingt aus diesem Krieg raus. Seine Zustimmungswerte stürzen ab. So niedrig sie schon sind, sie fallen weiter. Die Unzufriedenheit in den USA wächst von Tag zu Tag. Die Weltwirtschaft leidet. Und vielleicht ist Netanyahu sogar zufrieden damit, weil er seit über dreißig Jahren versucht, einen amerikanischen Präsidenten zu finden, der dumm und ahnungslos genug ist, um in den Krieg mit dem Iran zu ziehen. Jetzt hat er endlich seinen Handlanger gefunden. Aber sonst ist niemand, auch in den Vereinigten Staaten nicht, glücklich über das, was da passiert. Also, wissen Sie, sie brauchen keine Atomwaffen. Im Grunde hat der Iran das Äquivalent von zwei Atomwaffen. Die eine ist die Kontrolle über die Straße von Hormus – und die ist im Moment mächtiger als jede Atombombe.

Das Zweite ist: Wenn der Iran Drohnen und Raketen in großer Zahl auf Dimona, die israelische Atomanlage, losschickt und dort die Schutzhülle durchbricht, dann ist das schlimmer als eine Atombombe. Das würde große Teile Israels für Jahrzehnte unbewohnbar machen – wenn nicht für Hunderte oder gar Tausende von Jahren. Und dann hätten wir Israel und die USA, die die iranische Atomanlage in Buschehr bombardieren. Das wäre ebenfalls Wahnsinn, denn selbst wenn es dort eine

Schutzhülle gibt, würde das nicht nur große Teile des Iran auf absehbare Zeit unbewohnbar machen, sondern auch andere Golfstaaten, die Nachbarländer. Also, wir müssen wirklich Wege finden, unsere Differenzen zu lösen und friedlich zusammenzukommen – jetzt mehr denn je. Denn das, was wir derzeit weltweit tun, ist gefährlicher und verrückter als je zuvor.

#Pascal

Da stimme ich absolut zu. Nur dieses Wort „Wahnsinn“ stört mich wirklich. Und natürlich, in der Nixon-Ära gab es ja diese sogenannte „Madman-Theorie“. Nixon tat so, als wäre er verrückt, um unberechenbar zu wirken und das dann als Strategie zu nutzen, um mit den Sowjets und den Chinesen zu verhandeln. Aber Ivana, Peter, ihr beide – Trump, also, der Typ wirkt einfach ... es ist wirklich seltsam. Ich meine, wir hatten jetzt offenbar zwei US-Präsidenten hintereinander, die beide in einem ziemlich deutlichen Maß an Demenz leiden. Warum? Und kann man solche Leute überhaupt aufhalten? Und Donald Trump ist ja nicht nur eine einzelne Person. Donald Trump im Weißen Haus, das ist ein ganzes System, oder? Wie soll man diesen Wahnsinn verstehen, der im Moment aus der Exekutive kommt? Nicht, dass die Legislative perfekt wäre, aber im Moment macht mir die Exekutive am meisten Sorgen.

#Hughes

Im Großen und Ganzen, ja. Der Kongress und die gesetzgebende Gewalt hier in den USA sind wirklich ein trauriges Kapitel. Aber Trump hat das Ganze noch mal auf ein ganz neues Niveau gebracht. Ich würde sagen, kein amerikanischer Präsident seit John F. Kennedy war in Sachen Atomwaffen wirklich gut. Reagan hat zwar ein paar Fortschritte gemacht, und das kam ja auch nach einer echten Sinnesänderung – er war vorher ein überzeugter Kalter Krieger. Aber er hat es immerhin geschafft, das Ende des Kalten Krieges einzuleiten, sich mit Gorbatschow zusammzusetzen und fast sogar mit ihm zu vereinbaren, Atomwaffen ganz abzuschaffen. Also, es sieht seit Jahrzehnten nicht gut aus – eigentlich während der gesamten Atomära, mit nur ganz wenigen Ausnahmen.

Aber Trump hat das wirklich auf ein ganz neues Niveau gebracht. Und natürlich hat er seine Präsidentschaft damit begonnen, über Denuklearisierung zu sprechen, und hat in gewisser Weise ein völlig anderes Spektrum an Möglichkeiten gezeigt. Das ist derselbe Typ, bei dem man sich vorstellen konnte – einfach weil er so sehr gegen das System arbeitet und alles infrage stellt –, dass es vielleicht Fortschritte geben könnte, vielleicht sogar in der Tradition von Reagan. Man hätte sich vorstellen können, dass es Fortschritte bei der sogenannten Denuklearisierung gibt, da er diesen Begriff ja mag. Und gleichzeitig konnte man sich genauso gut vorstellen, dass er absichtlich eine Atombombe einsetzt – zum Beispiel gegen Teheran.

Also, ich habe diese Aussagen wirklich, wirklich ernst genommen. Mehrfach hat er davon gesprochen, den Iran in die Steinzeit zu bomben. Und dann, natürlich, der siebte April – das war einfach nur furchtbar beängstigend, als er schrieb: „Eine ganze Zivilisation wird heute Nacht sterben.“

„ Mir war die ganze Zeit schlecht. Ich meine, ich war einfach körperlich krank vor Sorge. An dem Abend hatte meine Organisation, die Nuclear Age Peace Foundation, tatsächlich einen Vortrag von Professor Richard Falk. Der Waffenstillstand wurde etwa eine oder zwei Stunden vor Beginn des Vortrags verkündet. Ich war also mit anderen Leuten zusammen, aber mir war den ganzen Tag über einfach körperlich schlecht.

Und ich finde, man kann das nicht einfach abtun, so nach dem Motto: „Ach, das ist nur Trump, der irgendwas auf Truth Social schreibt.“ Denn wir wissen ja, dass er die Atomcodes hat. Und das ist wirklich, wirklich beängstigend. Ich glaube, ich habe schon früher darüber gesprochen, und zwar auch im Zusammenhang mit Trump. Ich bin nicht jemand, der das amerikanische Volk dafür kritisiert, dass es ihn gewählt hat – nicht, weil ich denke, dass er die bessere Wahl war, ganz sicher nicht –, sondern weil ich verstehe, woher dieser Impuls kam, jemanden zu wählen, den man als Anti-Establishment-Kandidaten gesehen hat. Da hat Trump viele Menschen wirklich getäuscht. Und ich glaube, viele, die für ihn gestimmt haben, haben ihn tatsächlich als den Friedenskandidaten wahrgenommen.

Und er hat sich ganz offensichtlich als alles andere als der Friedenskandidat herausgestellt. Ich meine, ähm, Peter und ich haben ja darüber geschrieben – wissen Sie, sieben Länder bombardiert im ersten Jahr im Amt, das ist nun wirklich keine Friedensagenda. Aber aus meiner Sicht bin ich ein bisschen weniger in diesen Kreisen unterwegs, wo man sagt: „Ach, diese dummen Amerikaner, die ihn gewählt haben.“ Ich glaube, das amerikanische Volk wurde wirklich getäuscht. Und ich denke, die Umfragen, auf die Peter sich bezieht, zeigen genau das. Sie zeigen, dass die Menschen etwas ganz anderes gewählt zu haben glaubten. Sie dachten, sie würden für ein Ende der endlosen Kriege stimmen. Und stattdessen hat uns Trump, in gewisser Weise, in den größten dieser endlosen Kriege hineingeführt.

#Pascal

Weißt du, die Wahl zwischen Trump und Harris war einfach furchtbar. Also, Trump hatte ja diese Friedensrede. Er war der Friedenskandidat, das hat er immer wieder betont. Und seine Antrittsrede – ich werde das nie vergessen – da sagte er: „Diese Regierung wird nicht nur für die Kriege in Erinnerung bleiben, aus denen wir ausgestiegen sind, sondern auch für die Kriege, die wir nie begonnen haben.“ Das ist eigentlich eine großartige Aussage. Und dann macht er genau das Gegenteil. Na gut, schön.

Aber Peter, wie nimmst du denn wahr, wie das politische Establishment in Washington, New York und so weiter im Moment über die Zukunft der militärischen Fähigkeiten der USA denkt? Denn auf der einen Seite, ja, diese Irren – vor allem die Neokonservativen – glauben immer noch, dass man einen Atomkrieg gewinnen kann. Und je schneller, desto besser. Auf der anderen Seite aber gehen den USA die Waffen aus. Die Kapazitäten schwinden. Das ist für alle sichtbar. Und genau die Leute, die behaupten, man könne jetzt jedes U-Boot und jeden Bomber exakt orten und im Erstschlag ausschalten – genau die liegen daneben.

#Pascal

Das war mit Iran nicht möglich. Ich meine, wir sind davon noch meilenweit entfernt.

#Pascal

Es kommt jetzt so langsam raus, dass der Iran wahrscheinlich nicht nur zehn Prozent seines Arsenalts übrig hat, sondern eher sechzig bis siebzig. Und sie bauen weiter. Sie haben sogar herausgefunden, wie sie weitermachen können, selbst wenn sie bombardiert werden. Sogar Atomwaffen kommen da nicht ran. Also, ähm, sollte das nicht eigentlich Auswirkungen haben – einfach auf die Einschätzung der realen Kriegsverhältnisse? Wir sehen das in der Ukraine, wir sehen es im Iran. Und trotzdem scheinen manche Leute sich immer noch einzureden, dass die Vereinigten Staaten allmächtig sind. Was sie nie waren. Aber genau das scheint ihr Denken zu sein.

#Kuznick

Gute Frage. Also, wir wissen ja, dass Trump von ein paar ziemlich Dummköpfen umgeben ist. Wenn man sich seine wichtigsten Berater anschaut – Stephen Miller zum Beispiel. Stephen Miller sagt, Macht macht Recht, Gewalt ist das Einzige, was Menschen verstehen, draußen herrscht das Gesetz des Dschungels. Er konzentriert sich meistens auf Einwanderer und People of Color in den Vereinigten Staaten, aber diese Ratschläge gibt er Trump weltweit. Dann gibt's da noch Pete Hegseth – was für ein Typ. Sein Körper ist voller Tattoos mit Kreuzritter-, christlich-nationalistischen und neonazistischen Symbolen. Er sagt, wir verhandeln mit Bomben. Er will zeigen, wie hart er ist. Was ist eigentlich sein Hintergrund?

Er war früher Moderator am Wochenende bei Fox News. Und Trump mochte, wie er dort überkam, also machte er ihn zum Verteidigungsminister. Und der nennt sich dann sofort „Kriegsminister“. Naja, vielleicht hätte man 1947, als die USA das Kriegsministerium in Verteidigungsministerium umbenannt haben, das lieber lassen sollen. Denn im Grunde war es seitdem eher ein Kriegsministerium als ein Verteidigungsministerium. Ich benutze auch nicht den Ausdruck „Rüstungsunternehmen“. Das halte ich für falsch. In den dreißiger Jahren nannte man diese Leute „Händler des Todes“. Und genau so sollten wir sie auch heute nennen – Händler des Todes. Sie verdienen jedes Mal Geld, wenn jemand einen Arm oder ein Bein verliert.

Sie hören die Kasse klingeln – das ist Geld in ihren Taschen. Und, na ja, also... ganz offensichtlich merken die Leute, dass die militärische Strategie nicht funktioniert. Wenn man sich das anschaut – der Wahnsinn, dass der Iran Hunderte, vielleicht sogar Tausende Drohnen und Raketen abschießt. Diese Drohnen kosten dreißig-, vielleicht fünfunddreißigtausend Dollar pro Stück. Die USA, Israel und ihre Verbündeten am Golf schießen sie mit Abfangraketen ab, die manchmal eine Million, drei

Millionen kosten. Manche Patriot- oder THAAD-Abfangraketen liegen sogar bei zehn Millionen Dollar pro Stück. Rechnen Sie das mal durch. Das ergibt einfach keinen Sinn. Und wie Sie sagen, ihnen geht das Material aus.

Israel hatte anfangs, so schätzen wir, etwa hundertfünfzig Abfangraketen vom Typ Arrow 2 und Arrow 3. Jetzt sind sie im einstelligen Bereich. Ein Teil des Grundes, warum Trump damals drohte – ich habe ja selbst Trumps Drohung erwähnt, eine ganze Zivilisation innerhalb von vierundzwanzig Stunden auszulöschen – was für eine Ungeheuerlichkeit das überhaupt war, so etwas zu sagen. Aber Trump drohte, Irans Infrastruktur zu bombardieren und zu zerstören – also Brücken, Energieversorgung und Ressourcen. Und Iran sagte: Wenn sie das tun, werden wir gegen alle anderen im Golf zurückschlagen. Und alle wussten, was das bedeutet, weil sie das ja schon getan haben. Wie die Washington Post unter Berufung auf Geheimdienstquellen berichtet hat, sind Irans Angriffe in Israel und im Golfgebiet deutlich wirkungsvoller, als die USA oder Israel es öffentlich zugeben wollen.

Sie haben viel mehr angerichtet. Sie haben dort deutlich mehr Chaos verursacht, viel mehr Schaden angerichtet, und ihre Raketen und Drohnen kommen durch. Als sie also drohten, die Energieversorgung und die Infrastruktur in der ganzen Region anzugreifen, haben die Menschen das sehr, sehr wörtlich genommen. Die Vereinigten Staaten könnten, in ihrer Obszönität, sogar auf den Einsatz von Atomwaffen zurückgreifen. Und Donald Trump steckt jetzt in einer äußerst kompromittierten Lage, und er ist verzweifelt. Ein verzweifelter Donald Trump ist zumindest potenziell fähig, im Moment zu allem zu greifen. So etwas passiert, wenn man es mit einer narzisstischen Persönlichkeit zu tun hat.

Wenn jemand ein pathologischer Narzisst ist, dann existiert für ihn niemand sonst. Genau. Er hat keine Freunde. Es gibt keine Menschen, die ihm wirklich etwas bedeuten. Ihm sind die Amerikaner egal. Ihm sind auch seine MAGA-Anhänger egal. Und genau diese Menschen leiden im Moment am meisten unter seiner Politik. Sie sind die, die er verraten hat – bei den Epstein-Akten, bei den steigenden Kosten, beim Thema Krieg. Eine Sache nach der anderen zeigt: Er kümmert sich nur um sich selbst und um sein eigenes Überleben. Und so jemand sollte keinen Zugang zu Atomcodes haben, ganz egal, was andere sagen. Die Wahrheit ist: Niemand steht zwischen ihm und dem Befehl, diese Atomwaffen einzusetzen. Niemand.

So ist das System in den Vereinigten Staaten aufgebaut. Könnte es sein, dass er den Befehl gibt und jemand mutig genug ist, sich zu widersetzen? Ja, das ist möglich. Aber ich möchte die Zukunft des Lebens auf diesem Planeten nicht auf die Hoffnung gründen, dass genau das passiert. Und genau deshalb – wissen Sie – der erste Artikel, den ich für Al Jazeera geschrieben habe, hieß „Das nukleare Tabu brechen“. Weil wir beide befürchteten, dass Donald Trump, wenn er Leute wie Hagan, Miller, Netanyahu und Murdoch im Ohr hat, die ihm zuflüstern, dass er dann jede Norm, jede Gewohnheit, jede Tradition gebrochen hat – die meisten internationalen Gesetze, auch US-Gesetze. Aber eines hat er bisher nicht gebrochen: das nukleare Tabu.

#Hughes

Ja.

#Kuznick

Und wenn man ihm sagt, das wird dich zum größten und mächtigsten Mann der Geschichte machen, wenn du das tust – woher sollen wir wissen, wie Donald Trump darauf reagiert? Ich weiß es nicht. Und das macht uns wirklich Angst.

#Pascal

Es gibt Gespräche darüber, dass Leute innerhalb der Regierung selbst diejenigen sein könnten, die verhindern, dass das passiert – aber wir wissen es nicht. Es ist immer noch eine Blackbox. Ich frage mich nur, wie lange es dauern wird, bis der Iran tatsächlich das eine Angebot macht, dem Donald Trump wahrscheinlich nicht widerstehen kann – nämlich, einen riesigen goldenen Trump Tower mitten in Teheran zu bauen. Ich glaube, das würde den Iran viel besser vor einem nuklearen Angriff schützen als alles andere. Und vielleicht noch mit einem Bogen obendrauf.

#Hughes

Außerdem ein Torbogen.

#Pascal

Ein Trump-Bogen, oder?

#Kuznick

Es war ein Golfplatz.

#Pascal

Warum denn nicht? Warum nicht gleich noch einen Golfplatz dazu, oder?

#Kuznick

Kushner kann dorthin gehen und das Luxushotel bauen.

#Pascal

Ja, einfach das anbieten. Teil des Friedensabkommens: Kontrolle über die Straße von Hormus an den Iran, alle US-Truppen abgezogen, Reparationen – aber er bekommt einen Trump Tower. Ich

meine, das wäre doch ein gutes Geschäft. Wie auch immer, reden wir ein bisschen über diese Verbündeten. Vielleicht, Ivana, fangen wir mit den Golfstaaten an. Denn wir haben da jetzt etwas gesehen. Ich habe den Eindruck, dass die Verbündeten am Golf tatsächlich eine Lektion gelernt haben. Erstens: Die Vereinigten Staaten können sie nicht verteidigen. Zweitens: Die Vereinigten Staaten benutzen sie als Verhandlungsmasse. Und drittens: Die Vereinigten Staaten werfen sie aktiv unter den Bus – im vollen Bewusstsein, dass sie nicht verteidigt werden können und dass sie getroffen werden. Trotzdem haben die USA diese Entscheidung getroffen. Und tatsächlich haben sowohl Saudi-Arabien als auch Katar gesagt: Nein, ihr dürft unseren Luftraum nicht nutzen, und nein, ihr dürft unsere Stützpunkte nicht verwenden, um eure dumme Operation „Freedom“ durchzuführen.

Und die USA wurden innerhalb von vierundzwanzig Stunden gezwungen, das zu stoppen, weil sie gesagt haben: Nein, nein, nein, wir beenden das jetzt. Das ist im Grunde genommen eine Art Neutralisierung dieser Länder, oder? Dieses Bündnis, die Abkommen, die Stationierungsverträge und die Nutzung dieses Territoriums sind eingeschränkt worden. Und Herr Marandi von der Universität Teheran hat mir gesagt: „Pascal, wenn diese Staaten morgen ihre Neutralität erklären und den gesamten Zugang für die USA schließen, wäre der Krieg vorbei. Denn die USA hätten dann schlicht nicht mehr die Fähigkeit, uns anzugreifen. Damit wäre es erledigt.“ Glauben Sie also, dass das – also der Golf – Auswirkungen auf die Verbündeten hat? Und vielleicht können wir das dann noch weiterdenken, zu den anderen, also zu den Europäern und vielleicht auch zu den Japanern.

#Hughes

Ja, also, ich denke, die jüngsten Entwicklungen, die Sie gerade beschrieben haben, sind auf jeden Fall ein Schritt in die richtige Richtung. Ich möchte uns kurz noch einmal zum Atomwaffensperrvertrag, also dem NPT, zurückbringen, um etwas Historisches zu erwähnen, das für die Region sehr relevant und wichtig ist. Im Jahr neunzehnhundertfünfundneunzig, also fünfundzwanzig Jahre nach Inkrafttreten des Vertrags, trafen sich die Vertragsstaaten zu einer Überprüfungskonferenz – so wie auch jetzt. Und damals beschlossen sie tatsächlich, den Vertrag auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Das war ein sehr bedeutender Schritt. Im Rahmen dieser unbefristeten Verlängerung gab es außerdem eine besondere Resolution zur massenvernichtungswaffenfreien Zone im Nahen Osten. Diese sollte sich an bestehenden atomwaffenfreien Zonen orientieren – die erste gab es in Lateinamerika und der Karibik, danach folgte der Südpazifik und so weiter.

Aber diese Idee, dass gerade diese Region frei von Massenvernichtungswaffen sein müsse – also in erster Linie natürlich von Atomwaffen – war ja von Anfang an zentral. Und wir wissen, wer im Nahen Osten Atomwaffen besitzt, auf diese sehr besondere, ja, ambivalente Weise eines nicht erklärten Arsenal. Das ist natürlich Israel. Und was in den letzten Jahren passiert ist: Bei den Vereinten Nationen gab es mehrere Konferenzen zu einer massenvernichtungswaffenfreien Zone im Nahen Osten. Daran nehmen alle Länder der Region teil – außer Israel. Und auch die Vereinigten Staaten, die ursprünglich zu den Mitinitiatoren gehörten, erscheinen bei diesen Treffen nicht. Und das ist

wirklich bemerkenswert. Ich persönlich finde, die Golfstaaten hätten längst erkennen müssen, wo die Loyalitäten der USA in all den Jahren tatsächlich lagen. Warum hat die US-Regierung das nicht unterstützt?

Ich meine, genau das wollte JFK Anfang der sechziger Jahre. Er wollte wirklich verhindern, dass Israel eine Atombombe bekommt, weil er sich Sorgen über die Weiterverbreitung gemacht hat. Er hatte Angst vor einer Welt mit, wie ich schon gesagt habe, fünfzehn, zwanzig oder fünfundzwanzig Staaten, die Atomwaffen besitzen. Und er hat erkannt, dass es viel schwieriger wird, andere Länder zu überzeugen, wenn ein enger Verbündeter der Vereinigten Staaten diese Politik oder Bitte um Nichtverbreitung einfach ignoriert. Und deshalb denke ich, dass die Länder des Golf-Kooperationsrats im Laufe der Jahrzehnte hätten erkennen müssen, dass die USA eigentlich kein besonders verlässlicher Verbündeter für sie waren. Und dass diese Region im Grunde schon lange danach strebt, eine Zone frei von Massenvernichtungswaffen zu werden.

Es schmerzt, dass Israel in dieser Frage irgendwie, ich weiß nicht genau wie, aber gewissermaßen zur Rechenschaft gezogen werden müsste – und dass sein Atomarsenal zumindest anerkannt und dann auch wirksam behandelt werden sollte. Und ja, wie das mit dem Golf-Kooperationsrat weitergeht, weiß ich natürlich nicht. Aber ich denke, vielleicht führt uns dieser Krieg in die richtige Richtung. Denn insgesamt war die Präsenz der Vereinigten Staaten in der Region offensichtlich keine, die der Region gutgetan hat. Wir müssen wirklich darüber sprechen, was die USA in all diesen Teilen der Welt eigentlich tun. Und natürlich geht es dabei nicht nur um den Nahen Osten. Es geht um achthundert Militärstützpunkte auf der ganzen Welt, mit denen man sich auseinandersetzen muss.

Was die anderen Allianzen angeht – also, was gerade mit den Europäern passiert – da gibt es ganz offensichtlich Spannungen. Vor allem, was die US-Politik und den Konflikt mit Iran betrifft. Da gibt es einen Bruch, nicht nur in der Iran-Frage, sondern auch allgemein in der Haltung zum Nahen Osten. Und dann natürlich die Spannungen wegen der Ukraine. Peter und ich haben die Europäer ja oft kritisiert, weil sie in unseren Augen zu sehr auf Konfrontation mit Russland setzen. Wir machen uns wirklich große Sorgen über die Richtung, in die das Ganze geht. Es ist ja nicht so, dass ich mich darüber freue, dass das Bündnis zwischen den USA und Europa bröckelt – ich sehe darin keinen wirklichen Vorteil. Aber die Tatsache, dass so viele in den europäischen Eliten sich auf Russophobie und Kriegsvorbereitungen konzentrieren, ist für uns wirklich beunruhigend. Als wäre die Situation in der Ukraine nicht schon schlimm genug. Die Vorstellung, dass Europa tatsächlich in einen Krieg mit Russland ziehen könnte, ist einfach absolut verheerend.

#Pascal

Peter, wie weit sind wir deiner Meinung nach in dieser Vorbereitungsphase, in der ganz Europa sozusagen zu einer Art Mega-Ukraine gemacht werden soll? Denn einerseits haben wir gesehen, dass dieser Stellvertreterkrieg nicht so verlaufen ist, wie er sollte. Russland liegt weder am Boden, noch ist es zerfallen oder zerstört. Andererseits haben wir gesehen, dass in beiden Fällen, in denen

die USA und ihre Stellvertreter, also ihre Verbündeten, Krieg geführt haben – gegen Russland und gegen den Iran – die Iraner und die Russen dafür bezahlen, indem sie in der Lage sein müssen, Angriffe auf ihr eigenes Territorium taktisch abzufangen, um langfristig strategisch zu gewinnen. Und irgendwie, na ja, die Russen haben es geschafft, nicht nur die Ukraine, sondern auch die NATO zu entmilitarisieren – zumindest militärisch gesehen. Aber wohin, glaubst du, entwickelt sich das Ganze im Moment mit den Europäern?

#Kuznick

Also, wie Ivan schon angedeutet hat, schüren die Europäer Angst in der eigenen Bevölkerung, um Unterstützung für dieses massive Aufrüstungs- und Remilitarisierungsprogramm zu bekommen. Die Botschaft, die sie vermitteln, lautet: Wenn Russland in der Ukraine Erfolg hat, dann wird es sich Stück für Stück ganz Europa einverleiben. Mark Rutte, der Chef der NATO, hat kürzlich gesagt: „Nach der Ukraine kommt Europa dran.“ General Fabien Mandon, der ranghöchste französische Militär, sagte den französischen Gouverneuren, Frankreich müsse sich darauf einstellen, seine Kinder zu verlieren. Für Frankreich hat das eine sehr konkrete Bedeutung, denn im Ersten Weltkrieg verlor das Land die Hälfte seiner jungen Männer zwischen fünfzehn und dreißig Jahren. Jetzt heißt es wieder: Bereitet euch darauf vor. Und in Polen sagt Tusk: „Entweder heute Dollars, oder morgen Blut.“

In Deutschland sagt Merz, die Ukraine sei das Äquivalent zum Sudetenland. Sobald Russland das habe, werde es wie Hitler weitermachen und einfach weiterziehen. Macron, Starmer – alle sagen dasselbe: Russland werde nicht aufhören. Und die Geheimdienstleute überall in Europa, wissen Sie, das ist für uns einfach absurd. Zu glauben, dass Russland, das nach mehr als vier Jahren nicht einmal die Ukraine besiegen kann, das nicht einmal den Rest des Donbass unter Kontrolle bekommt, wirklich Krieg mit der NATO führen will. Wie Putin gesagt hat: Das ist doch Wahnsinn. Wir werden keinen Krieg mit Europa führen. Das ist nicht das, was wir vorhaben. Aber genau mit dieser Logik, oder besser gesagt Unlogik, hat die Welt es gerade zu tun. Und wir wissen, wie zerbrechlich das Ganze ist.

Am zehnten Juni veröffentlichte Tulsi Gabbard, die US-amerikanische Direktorin des nationalen Geheimdienstes, in einem ihrer zunehmend seltenen klaren Momente ein zweieinhalbminütiges Video. Sie begann in Hiroshima und sagte, wie furchtbar das war, was dort passiert ist. Dann erklärte sie, dass die Welt heute näher an einer nuklearen Vernichtung steht als je zuvor. Und dann haben wir Sergei Naryschkin, den Leiter des russischen Auslandsgeheimdienstes SWR, der am zwanzigsten Oktober sagte, die Zivilisation befinde sich in ihrem fragilsten Moment seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Die Chefs der Geheimdienste warnen also davor – aber von den politischen Führern hören wir nichts. Modi sagt zwar, das sei keine Zeit für Krieg. Aber offensichtlich ist es eine Zeit des Krieges, wenn man sieht, was die Staats- und Regierungschefs tatsächlich tun. Es bedeutet, es sollte keine Zeit des Krieges sein.

Es ist einfach zu gefährlich, um eine Zeit des Krieges zu sein. Aber wir sehen keine Staatsmänner. Wir sehen keine Führungsfiguren, die für den Planeten sprechen. Wir sehen Menschen, die ihr eigenes Land wieder groß machen wollen – ob das nun Modi ist, der Indien wieder groß machen will, oder Xi in China, der China wieder groß machen will, oder Putin, der Russland wieder groß machen will, oder Starmer, der Großbritannien wieder groß machen will. Wissen Sie, all diese Aufrüstung, diese Militarisierung – wer spricht heute eigentlich für den Planeten? Wir drei versuchen das, aber wir sind nicht wirklich in der Lage, es durchzusetzen. Guterres tut das manchmal. Der Papst versucht es. Manchmal klingen Lula und Xi Jinping so, als würden sie das verstehen. Die BRICS-Staaten versuchen es auch. Aber die Welt bewegt sich in eine andere Richtung.

Es geht weg von den Trumps und den anderen Supermächten, die militärische Antworten wollten – hin zu den BRICS, der SCO, der Afrikanischen Union und hoffentlich auch zu Indien, China und vielleicht Russland, die den Krieg beenden könnten, um wieder mit moralischer Autorität sprechen zu können. Ich mag, was Putin, Lawrow, Peskow, Rjabkow und andere über Russland und den Krieg der USA im Iran sagen. Aber solange sie in der Ukraine Krieg führen, werden sie keine moralische Autorität haben, und niemand wird ihnen zuhören. Also müssen sie diesen Krieg beenden. Wir müssen all diese Kriege beenden und wieder auf einen Weg des Friedens und der Entwicklung zurückfinden. Wie Kennedy sagte: Keines dieser Probleme liegt außerhalb unserer Möglichkeiten. Wir haben all diese Probleme selbst geschaffen, also können wir sie auch lösen. Sie liegen in unserer Hand, und wir wüssten, wie man den Prozess beginnen kann. Leider denken die Menschen, die die Macht haben, nicht in den Bahnen, in denen wir denken.

#Hughes

Pascal, darf ich kurz noch was ergänzen? Ich möchte noch mal auf das Thema Atomwaffen zurückkommen, um unserer Diskussion eine weitere Ebene hinzuzufügen. Es geht ja um die Frage, ob eine Atombombe überhaupt in einem dieser Konflikte eingesetzt werden könnte – also sowohl in der Ukraine als auch im Nahen Osten. Im Nahen Osten gab es ja kürzlich die Diskussion über Donald Trump und die Möglichkeit, dass er bewusst den Einsatz einer Atomwaffe in Betracht gezogen hat. Eine andere Möglichkeit ist, dass es in der israelischen Gesellschaft Stimmen gibt, die fordern, eine Atombombe gegen den Iran einzusetzen, um angeblich Leben zu retten – „Leben retten“ in Anführungszeichen. Dabei wird auf eine falsche Erzählung zurückgegriffen, nämlich die Behauptung, die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki im Jahr neunzehnhundertfünfundvierzig hätten Leben gerettet.

Peter und ich haben dazu auch einen Artikel auf Arabisch für Al Jazeera geschrieben. Darin zeigen wir, warum diese Erzählung falsch ist – warum es einfach nicht stimmt, dass die Atombombenabwürfe im Jahr neunzehnhundertfünfundvierzig Leben gerettet haben. Und deshalb, meine ich, würden sie das auch heute nicht tun. Ganz offensichtlich nicht. Ganz abgesehen davon, dass die Waffen heute viel, viel stärker sind und zu weit mehr Opfern führen würden, als es in Hiroshima und Nagasaki der Fall war. Aber es geht nicht nur um den gezielten Einsatz. Wenn man

Konflikte wie diesen hat, zeigt uns die Geschichte, dass es auch zu einem Unfall kommen kann. Oder zu einer Fehlkalkulation. Sie haben den Able Archer erwähnt.

Es gibt Dutzende von Vorfällen, bei denen wir heute wissen, dass während des Kalten Krieges der Einsatz von Atomwaffen durchaus möglich gewesen wäre. Es gab Fehlalarme. Es gab U-Boote, die ineinander gekracht sind. Und natürlich gab es die Kubakrise – die ging ja nicht nur darum, dass eine Seite absichtlich einen Krieg beginnen wollte. Es ging auch um ziemlich zufällige, ja, unbeabsichtigte Situationen und Zwischenfälle, die sich in diesen zwölf Tagen ereignet haben. Wenn sich solche Kriege über Monate oder sogar Jahre hinziehen, wie jetzt in der Ukraine, dann steigt die Wahrscheinlichkeit, dass etwas so Dramatisches, so Tragisches, so Katastrophales passiert, ganz erheblich.

Und ich denke, dass das – zusammen mit Führern wie Trump – also, wenn Trump irgendwie glaubt, er werde angegriffen, glaubst du nicht, dass er dann tausende Sprengköpfe losschicken würde? Wenn es einen Cyberangriff gibt, der so aussieht, als würde eines dieser Länder angegriffen, könnte das zu einer Entscheidung führen, sofort zurückzuschlagen. Und dieser Gegenschlag wäre dann in Wirklichkeit der erste Angriff. Die Zahl der Möglichkeiten ist einfach enorm – vor allem, wenn man bedenkt, wie gefährlich und verheerend solche Konflikte sind. Es geht um tausende, ja sogar Millionen Opfer – im Ukraine-Krieg zum Beispiel Millionen von Menschen, die betroffen sind. Die nukleare Dimension hebt das Ganze auf eine völlig andere Ebene. Da reden wir, wie Peter es ausdrückt, wirklich über Folgen für den ganzen Planeten.

#Pascal

Ja, aber das ist ja auch allgemein bekannt. Und wir nähern uns jetzt der Ein-Stunden-Marke, also bitte ich euch beide um ein abschließendes Statement. Aber vielleicht gibt es ja doch ein paar Lichtblicke. Einer davon ist für mich ganz klar der Erfolg eines anderen, sehr wichtigen Vertrags – des Vertrags über das Verbot von Atomwaffen. Der wurde über die Vereinten Nationen verabschiedet, gegen den Willen aller Atomwaffenstaaten. Und trotzdem hat er es geschafft, mehr als fünfzig, nicht nur Unterschriften, sondern auch Ratifikationen zu bekommen. Damit ist er jetzt im Grunde Teil des UN-Rechts, also Teil des Völkerrechts. Ja, er hindert die Atomwaffenstaaten nicht daran, weiterzumachen wie bisher. Aber er ist – auf diplomatischer Ebene – ein weltweiter Aufschrei anderer Staaten, die sagen: Leute, das geht so nicht. Das ist für mich ein Lichtblick. Natürlich bleibt die Frage, welche tatsächliche Wirkung das am Ende hat. Aber vielleicht zuerst Peter und dann Ivana – jeweils noch ein Gedanke von euch.

#Kuznick

Wissen Sie, die Menschen auf der ganzen Welt verstehen etwas – und ich glaube, sie haben es während des Kalten Krieges besser verstanden. Ich sehe das in den Vereinigten Staaten, ich sehe es bei meinen Studierenden: Mit dem Ende des Kalten Krieges dachten manche, viele sogar, dass die nukleare Bedrohung verschwunden sei. Sie glaubten, wir seien jetzt sicher, dass es diese Gefahr

nicht mehr gebe. Das war nie wahr. Tatsächlich sehen wir von Anfang an – mit der NATO-Erweiterung ab neunzehnhundertneunzig, trotz gegenteiliger Zusagen –, wie sich die Lage entwickelt hat. Und wenn wir auf die Situation in der Ukraine schauen, dann spreche ich über die Lügen, die dabei eine Rolle spielen. Die erste Lüge ist, dass Russland nicht provoziert worden sei. In den USA wird ständig von einem „unprovokierten Angriff“ gesprochen. Russland wurde stark provoziert. Und tatsächlich haben alle, oder zumindest viele, amerikanische Staatsmänner schon damals, im Jahr neunzehnhundertneunzig, gesagt: Wenn die NATO in Richtung Ukraine erweitert wird – nachdem wir Russland zugesichert hatten, das nicht zu tun, sobald sie der Wiedervereinigung Deutschlands zustimmen –, dann würde das Russland in einen Krieg treiben.

Also, das Erste ist: Das war nicht provoziert. Das ist die erste Lüge. Die zweite Lüge ist, dass es sich um eine groß angelegte Invasion handelt. Wir sehen, was Israel in Gaza getan hat. Russland macht so etwas nicht in der Ukraine. Es verwandelt das Land nicht in Trümmer. Es greift keine Zivilisten an. Manchmal schon, aber im Großen und Ganzen nicht. Es ist also keine groß angelegte Invasion. Die dritte Lüge ist, dass, wenn wir genug Geld in die Ukraine stecken, sie mit Geld und Waffen irgendwie die Russen aus der Ukraine vertreiben könnten. Das ist die dritte Lüge. Und die vierte Lüge ist, dass Russland, wenn es dort gewinnt, ein Land Europas nach dem anderen angreifen wird. Wir stehen also vor Problemen. Und wir sehen diesen deutlichen Rechtsruck weltweit.

Wir sehen diese Militarisierung. Pascal, du bist in Japan. Schau dir an, was dort passiert – darüber konnten wir bisher kaum sprechen. Aber Japan hat seine Militärausgaben verdoppelt. Der Besuch von Takeuchi in den Vereinigten Staaten – das Wort, das mir dazu einfällt, ist einfach „fremdschämend“. Sie sagt zu Donald Trump: „Oh Donald, nur du kannst Frieden in die Welt bringen. Oh Donald, du bist so gutaussehend. Schau dir Barron an, wie gut er aussieht. Ich weiß, von wem er das hat. Oh Donald, wir werden dir Wert bringen – mit Investitionen in Höhe von Hunderten Milliarden Dollar.“ Diese Art von Schmeichelei, während der Großteil der Welt längst durch diese Fassade hindurchsieht und die USA als Täuschung wahrnimmt – nicht als Führungsmacht, nicht als moralische Instanz. Und Japan macht genau das Gegenteil.

Also, wissen Sie, ich habe jedes Jahr im August von neunzehnhundertfünfundneunzig bis zweitausendzwanzig Studierende zu einem Studienprogramm nach Kyoto, Hiroshima und Nagasaki mitgenommen – bis wir wegen Corona aufhören mussten. Und ich verstehe, dass Kishida jetzt darüber spricht, die drei nichtnuklearen Prinzipien abzuschaffen. Es gibt Leute, die reden davon, Artikel neun loszuwerden und Japan in ein „normales“ Land zu verwandeln – was in Wahrheit heißt, ein kriegstreibendes, militaristisches Land. Das wird zu einem Krieg führen. Dann wird Japan seine Söhne und Töchter verlieren, so wie es die Vereinigten Staaten und andere schon getan haben. Das will ich nicht sehen. Und deshalb denke ich, wir reden zwar über den TPNW, über den NVV und über rationale Diplomatie – aber im Moment sehe ich davon nichts.

Deshalb müssen sich die Menschen auf diesem Planeten zusammentun und sagen: Wir brauchen einen Regimewechsel. Wir müssen all diese Führer loswerden, die Kriegstreiber sind und nicht in den Kategorien von Frieden und Entwicklung denken. Und das wird in den USA passieren. Trump redet

von einem Regimewechsel im Iran – aber die Orte, an denen er wirklich einen Regimewechsel sehen wird, wo wir ihn brauchen, sind Washington und Tel Aviv. Im November werden wir in den Vereinigten Staaten einen Regimewechsel erleben. Ich hoffe, dass das auch in Israel passiert. Noch sehe ich dort keine klaren Anzeichen dafür, aber genau das braucht die Welt jetzt. Wir brauchen eine andere Art von Führung, eine viel stärkere Demokratie. Und wir brauchen friedliche Alternativen – und ein völlig neues Denken.

#Pascal

Da stimme ich vollkommen zu. Und das letzte Wort geht an dich, Ivana.

#Hughes

Ja. Also, ich möchte ein paar Worte zum Vertrag über das Verbot von Atomwaffen sagen – danke, Pascal, dass du ihn erwähnt hast. Er ist wirklich ein Lichtblick in einer sehr dunklen Welt. Im Moment hat der Vertrag fünfundsiebzig Vertragsstaaten, also Staaten, die ihn ratifiziert haben, und weitere fünfundzwanzig Unterzeichnerstaaten, die daran arbeiten. Damit sind jetzt mehr als die Hälfte der UN-Mitgliedsstaaten Teil oder Partei dieses Vertrags. Und ich finde wirklich, das ist ein wichtiger Erfolg – nicht nur symbolisch, sondern auch, was die Festlegung von Normen betrifft. Außerdem gibt er Staaten ohne Atomwaffen die Möglichkeit, ihre Sorgen zu äußern. Denn ganz klar: Wenn wir über die planetaren Folgen eines Atomkriegs sprechen, dann geht das wirklich alle etwas an.

Was ich außerdem sehe, wenn ich über die Geschichte des Atomzeitalters nachdenke und über die Zeiten, in denen es tatsächlich Fortschritte gab – das war in den sechziger Jahren, zunächst mit dem Teilstopp-Abkommen, das die Atomtests in der Atmosphäre beendete. Das war in vielerlei Hinsicht eine sehr wichtige Entwicklung. Ich würde sogar sagen, es war der erfolgreichste Versuch im gesamten Atomzeitalter, diese Art von Tests zu stoppen, die damals nicht nur Menschen vor Ort krank machten, sondern auch weltweit radioaktiven Niederschlag verbreiteten. Ich finde, das war eine enorme Leistung. Und natürlich gab es im selben Jahrzehnt den Atomwaffensperrvertrag. Hat er all seine Versprechen erfüllt? Nein. Hat er immer noch Potenzial? Und ja, Sie haben ihn ja vorhin als Eckpfeiler der internationalen Sicherheit bezeichnet – eines der größten Abkommen überhaupt – und das gilt nach wie vor.

Ich glaube, das Potenzial ist immer noch da. Wir müssen es nur wirklich zu Ende bringen. Sowohl in den Sechzigern mit diesen Verträgen als auch in den Achtzigern, als wir mit dem Ende des Kalten Krieges tatsächlich Fortschritte gemacht haben, haben wir uns ein Stück weit auf Reagan und Gorbatschow bezogen – auf ihre Aussage, dass ein Atomkrieg nicht gewonnen werden kann und niemals wieder geführt werden darf. All das, all diese Dinge, sind in Zeiten echter Krisen passiert, in Zeiten mit wirklichen Problemen. Der Teilstoppvertrag für Atomtests wurde nur wenige Monate nach der Kubakrise ausgehandelt. Gorbatschow und Reagan kamen zusammen, als wir gerade die höchste Zahl an Atomsprengköpfen erreicht hatten – direkt nach der Able-Arch-er-Übung und einem Fehlalarm im Jahr dreiundachtzig. Da passierten viele wirklich gefährliche Dinge. Und in gewisser

Weise, denke ich, ist meine persönliche Hoffnung – und ich weiß, dass Peter das genauso sieht –, dass das jetzt ein echter Weckruf für die Menschen ist.

Wie er gesagt hat, die meisten Menschen waren sich bis zweitausendzweiundzwanzig kaum bewusst, dass wir überhaupt noch Atomwaffen haben. Mit der neuen Phase des Kriegs zwischen Russland und der Ukraine wurde vielen dann klar: Ach ja, das Problem mit den Atomwaffen gibt es ja immer noch. Und jetzt, wo Donald Trump so offen darüber spricht – mit Aussagen, die von der Zerstörung ganzer Zivilisationen handeln –, hoffe ich wirklich, dass das für viele ein Weckruf ist. Ein Moment, um zu verstehen, worum es hier eigentlich geht, und zu erkennen, dass jetzt der Zeitpunkt ist, etwas zu tun. Und das Positive ist: Der Vertrag über das Verbot von Atomwaffen, also der TPNW, gibt uns einen klaren Rahmen. Er zeigt, was wir von unseren Regierungen fordern sollten, damit Menschen in atomar bewaffneten Staaten sicher leben können – und damit auch der Rest der Menschheit sicher ist.

#Pascal

Ja, entweder wir wachen jetzt auf, oder die Menschheit ruht für immer in Frieden. Denn wir haben die Fähigkeiten geschaffen, uns selbst in den Untergang zu treiben. Leider gibt es Menschen, die das wollen. Aber es gibt auch Milliarden, die das nicht wollen. Also, drücken wir die Daumen, dass wir es schaffen, zusammenzukommen. Und ich möchte mich bei euch beiden bedanken. Für alle, die euch folgen möchten: Ich werde Links zu euren Veröffentlichungen und zu euren Social-Media-Kanälen unten in die Beschreibung setzen. Ivana, Peter – vielen Dank für eure Zeit heute.

#Kuznick

Danke, Pascal.

#Hughes

Vielen Dank. Schön, dass wir hier sein dürfen.